



In dieser Ausgabe:

- **Großangelegte Nationale Ausbildungsinitiative**
- **Eine Familie wagt den Neuanfang in Kabul**

Ein Nationales Ausbildungsprogramm soll 190.000 Afghanen in Arbeit bringen

Bis zum Jahre 2010 sollen im Rahmen des Nationalen Ausbildungsprogramms (NSDP) der Vereinten Nationen in Afghanistan durch arbeitsmarktorientierte Trainings in Baugewerken, der Landwirtschaft, der Auto-, Elektronik- und Bekleidungsindustrie, durch Qualifizierungsmaßnahmen und Existenzgründerseminare 190.000 Afghaninnen und Afghanen in den Arbeitsmarkt integriert werden.

AGEF beteiligte sich in einer ersten Phase erfolgreich in den Nordprovinzen Kunduz, Takhar, Baghlan und Badakhshan mit Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für 1.440 Teilnehmer. Dabei flossen die Erfahrungen von AGEF aus dem Programm "Return to Employment in Afghanistan - REA" mit ein.

Bislang durchlaufen bis Ende dieses Jahres 1.320 Trainees ein innerbetriebliches Training zum Zimmermann, Automechaniker, Metallarbeiter, Schneider, Sticker oder Motorradmechaniker. Weitere 120 Afghaninnen und Afghanen absolvieren einen Office-Management-Kurs.

Vor dem Start des Projektes informierten AGEF-Mitarbeiter in den vier Nordprovinzen die Vertreter der örtlichen Shuras (der Ältestenräte), die Mullahs, die Polizei und die Frauenvertretun-



Beratung mit der Shurah in Kunduz.

gen über das Programm und die Teilnahmemöglichkeiten an den Trainings. So ist deren Mitwirkung und Interesse am Gelingen des Programms gewährleistet.

Das Interesse für eine Teilnahme an den Qualifizierungsmaßnahmen ist groß und der erste Ansturm bei der Registrierung war gewaltig.



Registrierung im AGEF-Büro Takhar

Die meisten Afghanen interessierten sich für ein achtmonatiges betriebsinternes Training mit theoretischem Unterricht und Alphabetisierungskurs. Dabei erhält jeder Trainee auch ein berufsspezifisches Handwerksset.



Stolz nimmt dieser Trainee sein Handwerkzeug in Besitz

120 Afghaninnen und Afghanen nahmen an Kursen zum Office-Management teil. Die Frauen werden dabei in separaten Trainings ausgebildet. In den dreimonatigen Qualifizierungsmaßnahmen werden Grundkenntnisse in der Arbeit mit dem Computer, in Englisch, in Aufgaben der Verwaltung, Buchhaltung und dem Verfassen von Berichten und Kurznotizen vermittelt.



Computertraining für Officemanager

Im Anschluss an die Kurse, die in den AGEF-Trainingszentren in Kunduz und Baghlan stattfanden, konnte jeder Trainee in einem zweimonatigen Praktikum sein erworbenes Wissen und seine Fertigkeiten auf Praxistauglichkeit hin überprüfen.



Alle Teilnehmer an Trainings- oder Qualifizierungsmaßnahmen hatten im Anschluss an ihre Ausbildung die Chance, in einem speziellen Seminar zu lernen, wie man sich richtig und erfolgversprechend bei einem möglichen Arbeitgeber bewirbt.

Zum Abschluss erhalten die erfolgreichen Teilnehmer ein Zertifikat über ihre Ausbildung.

Neues Leben in Kabul

1999 flüchteten der heute 43jährige Nurullah Ibrahim und seine Frau Fazilla kurz nach ihrer Hochzeit von Pakistan nach Deutschland. Hinter beiden lagen schwere Zeiten. In Deutschland wollten sie einen Neuanfang wagen. 10.000 Dollar zahlte das frisch verheiratete Brautpaar an die Schlepper, die ihnen gefälschte Visa und Flugtickets von Pakistan über Dubai nach Deutschland besorgten. Dort landeten die beiden zunächst in einem nordrhein-westfälischen Asylbewerberheim. Nach der Geburt des heute achtjährigen Sohnes Zabiullah wurde der Familie dann eine Wohnung zugewiesen. Später kam Sohn Ehsanullah zur Welt. „Wir erhielten monatlich Coupons im Wert von 650 Euro für Essen, Kleidung und Taschengeld, was zum Leben reichte“, erinnert sich Nurullah.

Materiell war die Familie zwar abgesichert, eine soziale Integration gab es nicht. „Nach vier Jahren wurde unser Asylantrag abgelehnt, fortan erhielten wir nur eine Duldung, die alle vier Wochen verlängert werden musste“, so Nurullah. Auch ein Sprachkurs wurde der Familie verweigert. „Immer wieder haben wir nach der Befreiung Afghanistans von den Taliban mit dem Gedanken gespielt, zurück nach Afghanistan zu gehen“, berichtet Nurullah. Während er in Deutschland keine Chance hatte, beruflich Fuß zu fassen, waren in Afghanistan Fachkräfte Mangelware. Fazilla vermisste ihre Freundinnen und ihre Familie. Die bevorstehende Einschulung des ältesten Sohnes gab schließlich nach sieben Jahren in Deutschland den Ausschlag zur Rückkehr. Mit 1.800 Euro Rückkehrerhilfe von der Ausländerbehörde und 60 Kilo Gepäck kehrten die Ibrahimis 2006 nach Kabul zurück. „Am schlimmsten war die Zerstörung“, erinnert sich Nurullah heute noch. Aber die



Glücklich wieder zu Hause

Wiedervereinigung mit der Familie tröstete über vieles hinweg.

Rasch krepelten die Ibrahimis die Ärmel hoch und begannen mit dem Wiederaufbau des im Bürgerkrieg völlig zerstörten Wohnhauses von Nurullahs Eltern im Kabuler Stadtteil Chehel Sutun. Das Geld liehen sie sich von Verwandten. Vor ein paar Monaten konnte die Familie dann endlich ins Elternhaus einziehen. Noch fehlen Bad und Küche und die Stromleitungen enden vor der Haustür, aber die Wände sind frisch verputzt, es gibt neue Fenster und im Garten sprudelt sauberes Trinkwasser aus 20 Metern Tiefe zwischen Rosen- und Gemüsebeeten.

Dank der Vermittlung von AGEF konnte Nurullah inzwischen auch eine Stelle als Lehrer in einem Institut für Administration und Buchhaltung finden, einer Art Handelsschule, in der Abiturienten für die Uni fit gemacht werden. „Aufgrund meines Auslandsstudiums genieße ich bei Studenten und Lehrern ein hohes Ansehen“, berichtet Nurullah stolz. Fazilla absolviert seit ein paar Wochen mit finanzieller Unterstützung von AGEF im Friseursalon „Dunia“ eine Ausbildung zur Friseurin. „Die Besitzerin will mich nach der halbjährigen Ausbildung übernehmen“, freut sich Fazilla. „Aber vielleicht mache ich mich später auch einmal selbständig“, meint sie dann selbstbewusst. Auch die Kinder seien sehr glücklich, in Afghanistan zu sein, denn in Kabul hätten sie jede Menge Cousinen und Cousins, Onkeln

und Tanten, mit denen sie spielen könnten. Sohn Zabiullah geht inzwischen in eine von Spaniern renovierte afghanische Schule in der Nachbarschaft, in der er sich sehr wohl fühlt. „Die Lebensbedingungen sind heute weitaus besser als während der Herrschaft der Taliban“, sagt Fazilla und ihr Mann fügt hinzu: „Wenn es so bleibt, dann bleiben wir für immer in Afghanistan“.

Sechster Ausbildungskurs für Automechaniker erfolgreich beendet

Während seines Aufenthaltes in Afghanistan Anfang Oktober besuchte Josef Schleicher, Direktor External Affairs & Public Policy der Daimler AG auch die German Automotive Academy Gottlieb Daimler, eine Ausbildungsstätte für Automechaniker, die von dem Stuttgarter Unternehmen gesponsert wird. Josef Schleicher überreichte Zertifikate an die Absolventen des inzwischen sechsten Lehrgangs. Seit der Akademieeröffnung 2004 konnten schon über 100 Afghanen hier eine Ausbildung absolvieren. Die Trainings in der GAAA werden von AGEF in Kooperation mit dem Technischen Hilfswerk durchgeführt.



Impressum
Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte
im Bereich der Migration und Entwicklungszusammenarbeit, AGEF gGmbH
PF 660 123, D-10267 Berlin
Tel.: +49 30 5010850
E-Mail: info@agef.de
AGEF Kabul-Rückkehrer Service Zentrum
RSC, Ashraf Watt, House no 67
Herati Mosque Street, Shar-e Naw
Kabul, Afghanistan
Tel: +93 799 300 504
E-Mail : returnee@agef-afghanistan.org